

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 8,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Lupern 9,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gewöhnliche Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Abonnentenzug. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 170.

Dresden, Mittwoch den 26. Juli 1916

27. Jahrg.

Die russischen Riesenverluste. — Der Ertrag der englisch-französischen Offensive. Neutraler Widerstand gegen England.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Der langanhaltende Krieg laßt sich immer auf allen Veldern; die Opfer sind gewaltig und an die Spannkraft des einzelnen in jeder und dasheim werden hohe Anforderungen gestellt. Da ist es nur zu begreiflich, daß Mühm und Unzufriedenheit ausgelöst werden.

Diese Stimmung wird leider in unverantwortlicher Weise von einzelnen Kreisen mißbraucht, die die Arbeiterkraft verloren haben, zu Mitteln zu greifen, die nicht im geringsten geeignet sind, die Sold zu erleichtern, wohl aber den Druck zu steigern.

In anonymen Flugblättern, die im Laufe der letzten Monate in Partei- und Gewerkschaftskreisen verbreitet wurden, wird versucht, daß und Mißtrauen gegen die von den Arbeitern selbst gewählten Vertrauensleute zu säen. Gegen Männer, die seit vielen Jahren an der Spitze der Organisation der deutschen Arbeiterklasse stehen, wird der Vorwurf erhoben, daß sie die sozialistischen Grundsätze preisgeben, die Beschlüsse deutscher Parteitage und internationaler Kongresse mißachten, Parteiderrat betreiben und anderes mehr.

Diese Verleumdungen und wüsten Schimpereien können man unbedacht lassen, wenn nicht zugleich die Arbeiterschaft zu unbesonnenen Handlungen aufgefordert und gewissenlos die Propaganda für Streiks und Massenaktionen betrieben würde, für die die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei jede Verantwortung ablehnen müssen. Durch die Beschlüsse des Mannheimer Parteitages vom Jahre 1906 ist ausdrücklich die Vereinbarung mit den Gewerkschaften getroffen, daß bei politischen Massenaktionen vorher eine Verständigung und Beratung mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands erfolgen muß. Wie konstatieren ausdrücklich, daß die Sozialdemokratische Partei und die Leitung der Gewerkschaftsbewegung mit dieser Propaganda nichts gemein hat; sie ist ihr Wert einzelner. Wohin soll es führen, wenn die Arbeiterschaft Aktionen unternimmt, die von Unberufenen auf eigene Faust und zwecklos eingeleitet sind? Die Folgen sind unvorstellbar. Die Partei und die Gewerkschaften könnten hier mit Unterstellungen eingreifen.

Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die Arbeiterschaft vor dem Treiben der im Dunkel der Anonymität wirkenden Streiks- und Generalkomitees nachdrücklich zu warnen.

Die Einleitung von Lohnbewegungen und Streiks ist Aufgabe der zuständigen Gewerkschaftsorganisationen; sie tun ganz einfach, um den berechtigten Forderungen ihrer Mitglieder Nachdruck zu verleihen.

In der Lebensmittelversorgung bestehen außerordentliche Schwierigkeiten; wir haben nichts unterlassen, mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln die hier auftretenden Missetaten zu bekämpfen. Ankaufsfest sind wir bemüht gewesen, die Leistungen der Bäcker für die Arbeiterlosen, die Kriegserfrauen, die Witwen und Invaliden zu verbessern.

Abnehmen müssen wir indes, Mittel in Anwendung zu bringen, denen von vornherein jeder Erfolg verweigert ist. Deshalb haben wir auch sofort nach der Verkündigung des Kriegszustandes vorüberlegtem Handeln getrennt unter ausdrücklichem Hinweis auf die im Kriege geltenden Strafbestimmungen. Diese Warnung erneuern wir heute, wo mehr denn je kaltes Blut und ruhige Besonnenheit am Platze sind.

Gerade jetzt, wo an allen Fronten unsere Brüder im Waffenrock unter unglücklichen Opfern dem gewaltigen Ansturm der organisierten Massenheere standhalten müssen, wo kurz vor der Ernte die Lebensmittelversorgung die größten Schwierigkeiten bereitet, ist jede unbesonnene Aktion verhängnisvoll und vor allem die Arbeiterschaft selbst am schwersten treffen.

Wie bisher, so muß auch im Kriege die einheitliche Aktion der Arbeiterklasse aufrechterhalten werden. Das war die Stärke der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften, und diese wollen wir uns auch für die Arbeit nach dem Kriege erhalten. Wenn es ernst ist mit der deutschen Arbeiterschaft, der weiß diejenigen, die die Arbeiter zu tödlichen Handlungen verleiten wollen, mit aller Entschiedenheit zurück. Wer patriotische Tugenden einleitet, jeden Verantwortlichkeitsgefühl des deutschen Arbeiters, jeden anderen dafür zu gewinnen sucht, der trägt weder der Arbeiterschaft noch der Sache des Friedens, sondern trägt über zur Verlängerung des Krieges bei.

Unsere wichtigste Aufgabe ist aber die baldige Beilegung des Krieges. Dieser großen Pflicht sind sich die verschiedenen Körperschaften der Arbeiterschaft bewusst und sind unermüdet bestrebt, sie zu erfüllen.

Arbeiter, steht treu zu euren Organisationen und weicht alle Streitigungsversuche zurück!

Berlin, den 25. Juli 1916.

Der Parteivorstand
Die Generalkommission der Gewerkschaften
Deutschlands

(B. L. Z.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 26. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Kanal Comines—Ypern wurde die große englische Position durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet.

Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampfe die Engländer in Pozieres. Weiter östlich am Ypreung-Bald und bei Longueval wurden kleinere feindliche Vorhübe abgewiesen, am Trünes-Waldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt.

Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehöftes La Maissonette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Vitres fanden geistern noch lebhafte Nahgefechte statt.

Auf der Höhe La Hille Morie (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verflüchtigt.

Links von der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte, rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiamont.

An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfire, eines nach Luftkampf brennend in der Gegend von Lunéville zum Absturz gebracht.

Am 24. Juli wurde durch Vortreffer der Abwehrschilde ein französischer Doppeldeder in der Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Angriff eines deutschen U-Bootes auf ein englisches Großkampflinienschiff.

Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Unterboote hat am 20. Juli vor einem englischen Flottenstützpunkte an den Orknay-Inseln ein englisches Großkampflinienschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer erzielt.

Eine russische Flugstation mit Bomben belegt.

Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer See-Fluggeschwader hat am 25. Juli abends die russische Flugstation Jarel auf Carel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughalle und zum Starten bereitende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zum Stützpunkt zurückgekehrt.

Die russischen Riesenverluste.

Wie die Schweizer Blätter melden, weist die neueste amtliche Verlustliste des Zentral-Erkenntnisbüros in Riew die Namen von 75 300 gefallenen Mannschaften und Unteroffizieren auf. Die Gesamtzahl der seit Beginn der russischen Offensive gefallenen Mannschaften erhöht sich damit auf 323 400. Als getötet und verwundet werden nach dem amtlichen Bericht neuerdings 95 000 Offiziere aufgeführt, so daß die Gesamtziffer der seit dem 1. Juni bis 15. Juli getöteten und verwundeten Offiziere auf 24 400 gestiegen ist.

Das Moskauer Semstwo-Städtekomitee erhält von der Armee Russische Anweisung, umgeben in sechs größeren russischen Städten für die Aufstellung von je 10 000 Betten zu sorgen; umfangreiche Verwundeten Transporte in Richtung Riga—Moskau seien unterwegs. In Riga selbst seien die Lazarette derart überfüllt, daß leichtere Verwundete auf einem Massenstrolager untergebracht werden mußten. Offenbar übertreffen die in den letzten Tagen an der russischen Nordwestfront erlittenen Verluste noch bedeutend die hier angegebene Zahl von 60 000; denn sehr große Verwundeten Transporte sind auch nach Petersburg unterwegs. Zum Ertrag der ungeheuren Abgänge erfolgen immer rüch-sichtslosere Einberufungen.

Neue Kämpfe in Südwolhynien.

Dem B. L. wird aus dem l. u. l. Kriegspressequartier gemeldet: In ihrem direkten Vorstoß auf Prosd vor Modziszewo aufgehoben, sucht die erste russische Armee jetzt längs des oberen Stres unsere Front durchzubrechen, um südlich von Peresteco die Straße nach Prosd zu gewinnen. Zu diesem Zweck dränge die Straße nach Prosd zu gewinnen. Zu diesem Zweck dränge die österreichisch-ungarischen Truppen von Werben auf das westliche Einwehr hinter der Lipanitsana und ließ ihre Reserveen

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Tüchtigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge auf der Strecke Dünaburg—Kolod und östlich von Winst zum Halten.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern:

Mornds und nachts richteten die Russen Angriffe, in denen drei Turmstürme zerstört wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Goraditschke. Sie sind, wie alle früheren, unter schwersten Verlusten für den Sieger gescheitert; an einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen, er ließ hier einen Offizier, 80 Mann und ein Maschinengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belagerten Bahnhöfe Poporichyn und Dorodizirja sowie in ihrer Nähe lagernde Truppen.

Seceresgruppe des Generals v. Linzinger Nordwestlich von Lutz hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Bereitza wurden härtere russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre eingebracht wurden.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer Oestlich des Koropic-Abchnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

Oberste Seceresleitung.

Der mißglückte irische Ausgleich.

Rotterdam, 26. Juli. Der Newne Rotterdam Courant meldet aus London: Der irische Ausgleich, von dem man so viel erwartet hat, ist als mißglückt zu betrachten. Es besteht noch wenig Aussicht, daß ein Abkommen auf einer neuen Grundlage zustande kommen wird. Die Stellung der Koalitionsregierung, vor allem die von Asquith und Mr. George, hat dadurch eine neuartige Erschlüchterung erfahren. Der parlamentarische Korrespondent der Daily News, Rowton, schreibt, es werde öffentlich behauptet, daß infolge der irischen Crisis Lord George seine Entlassung als Minister angeboten habe. Wie vermute, beschließen Asquith, in diesem Falle auch zurückzutreten. Augenblicklich steht sich noch nicht zur Erwählung, aber sicher ist, daß die Stellung des Koalitionsministeriums durch die gestrige Debatte nicht weniger als gefährdet wurde.

Sinrichtung Colonnets?

London, 26. Juli. Die Daily Mail berichtet, daß die Verteidiger Colonnets verurteilt worden, daß ihre Hinrichtung am 3. August im Gefängnis von Pentonville stattfinden wird.

Über den Fliegenbod nach in dem unglücklichen eine ganze Kompanie Russen bis auf den letzten Mann ertrunken ist, nahm Bereitza ein und rüste noch einem im österreichisch-ungarischen Artillerie- und rüste noch einem im österreichisch-ungarischen Artillerie- und rüste noch einem im österreichisch-ungarischen Artillerie-

Die gesamte russische Reichswehr angegriffen.

Aus Stockholm wird gemeldet: Ein kaiserlicher Erlass betraf sämtliche Jahrgänge der Reichswehr einen Aufgebots bis zum 25. Jahre und zweiten Aufgebots bis zum 27. Jahre im ganzen Reich ein.

Dimitriew Befehlshaber bei Riga.

In den Russen Nachrichten wird gemeldet, daß die gesamte russischen Truppenmassen an der Front bei Riga jetzt von dem General Dimitriew befehligt werden.

Kauflicher Generalfeldbericht.

Petersburg, 26. Juli. Amtlicher Bericht vom 24. Juli nachmittags. Westfront: An der Riga vertreiben wir gestern die Deutschen aus dem Dorle Polczan (16 Kilometer westlich Riga), machten Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am 21. Juli ergab sich unsere Truppen bei Polzow (8 Kilometer östlich Polczan) an der Riga eine österreichische Feldkompanie, bestehend aus 100 Mann, in voller Stärke. — Ostfront: Die Offensive der kaukasusarmee ist erfolgreich fort. Am 22. Juli griffen in der Richtung auf Hossut überlegene türkische Kräfte während des ganzen Tages unser Detachement bei Hossut (16 Kilometer östlich Hossut) frontal und umfänglich an. Unser Feuer und unsere Gegenangriffe hielten den feindlichen Angriff an.

Amtlicher Bericht vom 24. Juli abends. Westfront: Im Laufe des Tages hat sich nichts Wichtiges ereignet. — Kaukasusfront: An der Straße Erzdindan in der Gegend von Jize (7 wahrscheinlich Jangano-Pah, 15 Kilometer nördlich Ardasa) schlugen unsere Truppen zwei türkische Gegenangriffe ab und besetzten die Höhen von Aglik (?). Unsere Offensive schreitet fort. Oestlich der Straße nach Erzdindan besiegten wir den Donatons-Abdumitt (17 Kilometer südlich Ardasa), nachdem wir mehrere türkische Angriffe abgeschlagen hatten. Unsere Artillerie erzielte die Rink Paz Tepe (?)-Wortale (? wahrscheinlich Jendaki, 20 Kilometer südwestlich Dorona).